

*Juli 2007*

### *03 :: Mystik, Weite und Unberührtheit der tibetanischen Hochgebirgswüste*

Nun ist es soweit: Aufbruch zu Fuß von Kibber (4150m) in Spiti Richtung Ladakh. In weniger als 3 Wochen wollen wir einem alten Karawanenweg von Spiti nach Ladakh bzw. Tibet folgen. Insgesamt ca. 190km, wobei auch der Transhimalaya überschritten wird und wir in der tibetanischen Hochgebirgswüste zum Tso Moriri bzw. Tso Kar wandern wollen (Tso=See). Raschid unser Begleiter, Sankar (Fotojournalist ua. von National Geographics), das 4köpfige Küchenteam, 4 Pferdetreiber und wir 9 Österreicher bilden unsere Gruppe. Nach einigen abwechslungsreichen Tagen über Almen und Bergrücken, durch tiefe Schluchten und Täler überschreiten wir beim schönsten Wetter mit dem Parang La (5600m) den Transhimalaya. Die verschiedensten Brauntöne, die sich so gleichende und doch so abwechslungsreiche Landschaft, die riesigen Dimensionen strahlen eine kaum fassbare, meditative Ruhe und Besonnenheit aus. Man ist in seinen Gedanken versunken und es verschwimmen wirklich Raum und Zeit. Stille, Harmonie, Einklang und Unvergänglichkeit wirken auf mich ein, und ich kann trotz der Anstrengungen wie Höhe (meist zwischen 4500-5400m), der starken Sonneneinstrahlung, dem Staub und der notwendigen Konzentration wg. meiner Verletzung all diese Elemente aufnehmen. Bisher folgten wir dem Pare Chu Fluss und nach dessen Durchquerung schwenken wir ins Rupshu-Tal ein. Dieses weltweit einzigartige Ökosystem ist die Grundlage der Yakherden der Changpas (tibetanische Nomaden) und vieler seltener Pflanzen-und Tierarten. Es ist von Tag zu Tag mehr die Ruhe und Spiritualität dieser Landschaft zu spüren. Ich inhaliere dies beinahe, nehme es bewusst auf und werde gelassener, ruhiger und „reifer“... Alles scheint aus einer Hand, aus einem Guss zu sein. Jeder Berg, jeder Stein, jedes Sandkorn scheint seine Bestimmung zu haben. Der sich lieblich dahinschlängelnde Bach, die grünen Weideflächen und die bunten Blumen ergeben paradiesische Oasen in dieser so kargen Gebirgswüste. Als Mensch ist man so klein und unbedeutend in Anbetracht dieser Umgebung. Weiter geht's dem ca. 30 km langen Tso Moriri (ca. 4500m) entlang, in welchem sich die kontrastreichen braunen Bergrücken, die schneebedeckten Gipfel, der blaue Himmel mit den weißen Schäfchenwolken im sanften Licht der Abendsonne spiegelt. Von hier Aufstieg ins Basislager des Mentok (6120m), dessen Besteigung sieben Personen unseres Teams trotz Schneefalls und Gewittern gelang. Die Trekkingtour führt die nächsten Tage über bis zu 5500m hohen Pässen bis zum Tso Kar weiter, welcher den Endpunkt dieser beeindruckenden Tour darstellt. Unterwegs treffen wir auf einige Changpas und Nomadenfamilien, welche mich mit ihrer Gastfreundschaft, Offen-und Einfachheit sehr faszinieren und mir (wieder) die realen Werte des menschlichen Daseins vermitteln!



Edelweiß auf über 4800m



Beim Überschreiten des Transhimalaya – Pass Parang La 5600m Der Tso Moriri im Abendlicht



Blick auf den Mentok (6160m)